

## Unternehmen in Ostthüringen: Jevatec – hier dreht sich alles um luftleere Räume

Die Jevatec GmbH begann vor 21 Jahren als Garagenbetrieb in einem Hinterhof. Heute ist das Unternehmen Spezialist für Vakuumtechnik.

13. Februar 2017 / 03:33 Uhr



*Eine defekte und noch dazu sehr schwere Vakuumpumpe hat Steffen Hüttig an der Aufhängung in Stellung gebracht, um sie rasch wieder für einen Kunden in Jena in Gang zu bringen. Foto: Michael Groß*

Jena. Wie ein bis heute gut gepflegtes Klischee erfolgreicher Start-up-Firmen muten die Anfänge von Jevatec schon an: Denn vor über 20 Jahren fing es ausgerechnet als klassische Garagenfirma in einem Hinterhof in Jena-Ost an. Damals hatten sich drei junge Leute zusammengefunden und gründeten gemeinsam das Unternehmen Vacom Steuerungsbau und Service GmbH – Ingo Stiebritz, Peter Storch und Ute Bergner.

Zunehmend wurde es zu eng in der früheren Klempnerwerkstatt, trotz einiger Erweiterungen. So bezog die Firma im März 2000 einen rekonstruierten Gewerbebau in Jena-Nord. Im Jahre 2011 ging Ute Bergner mit der Firma Vacom eigene Wege, während der Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, Kybernetik und Verfahrenstechnik, Peter Storch, sowie der Physiker Ingo Stiebritz die eigenständige Marke JEVATEC (Jenaer Vakuumtechnik) etablierten.

Und das inzwischen als feste und erfolgreiche Größe in der Region. So sind es vor allem Partner in Jena und Ostthüringen, für die man Service für Vakuumpumpen und -anlagen anbietet.

Freilich seien die Erzeugnisse von Jevatec nicht nur in Thüringen im Einsatz. Man liefere Vakuumtechnik an Firmen, die den Vertrieb in alle Welt übernehmen, so dass die Geräte aus Jena längst auch in den USA, Australien und in anderen Staaten im Einsatz seien. Eine eigene internationale Vertriebschiene habe man indes nicht aufgebaut, das wäre für ein kleines Unternehmen wie Jevatec doch zu viel, weil man dann auch eigene internationale Vertretungen eröffnen müsste.

Vor allem wissenschaftliche Einrichtungen und Betriebe der High-Tech-Branche brauchen die Jevatec-Produkte. Zum Beispiel Anlagenbauer und Forschungseinrichtungen, für die man individuelle Lösungen für Hochtechnologie-Anwendungen entwickeln könne, betont Stiebritz. Ein ganz wichtiger Partner sei das Unternehmen Carl Zeiss. Aber auch das Max-Planck- und das Fraunhofer-Institut seien Kunden, ebenso das Leibniz-Institut für Photonische Technologien in Jena und zum Teil auch die Jenoptik.

Bei Zeiss ist es vor allem das Beschichten von optischen Gläsern, das nur unter luftleeren Bedingungen erfolgen und demzufolge auf zuverlässig funktionierende Vakuumtechnik nicht verzichten kann. Gerade hier sei zudem eine Service-Betreuung ganz wichtig, meint der Jevatec-Mitbegründer.



Geschäftsführer Ingo Stiebritz vor der frisch sanierten Fassade seines Unternehmens in Jena-Nord. Foto: Michael Groß

### Entwickler tüfteln immer neue Produkte aus

So kommt auch an diesem Tag wieder eine große, über 100 Kilo schwere Vakuumpumpe in die Werkstatt, wo sie rasch an die Aufhängevorrichtung kommt und hoch gehievt wird, so dass der Kollege die schwere Technik auf Augenhöhe reparieren kann.

Damit die Firma aus dem Norden von Jena auf dem Markt auch Bestand haben kann, gehört ein Entwicklungsbereich dazu. "Wir möchten natürlich unsere Produkte ständig weiter entwickeln, moderner und leistungsfähiger auf den Markt bringen", sagt Stiebritz und zeigt auf die Glasvitrine im Beratungsraum des Betriebes, wo eine Galerie von hier entwickelten und gebauten Vakuum-Messgeräten zu besichtigen ist. Das jüngste Gerät ist sogar mit einem benutzerfreundlichen Touch Screen ausgestattet und derzeit weltmarktführend.

Aber auch für andere elektronische Geräte lassen sich die eigenen Entwickler stets etwas Neues einfallen. Unter anderem jüngst eine neue LED-Lichttechnik zum Ausleuchten von Vakuumkammern sowie neuartige Vorvakuum-Sensoren.

Gerade in puncto Ideen freut man sich bei Jevatec natürlich immer auf neue junge Leute, die vielleicht hier einen Beruf ergreifen möchten. "Gern würden wir gute junge Leute für eine Berufsausbildung als Industrie-Elektroniker einstellen. Das ist eine dreieinhalbjährige Lehrzeit, die interessant, aber auch anspruchsvoll ist". Und er verweist darauf, dass gute Lehrlinge von einst längst zum festen Stamm der Mitarbeiter zählen.



Industrie-Elektroniker Johannes Eisenberg beim Kalibrieren von Vakuum-Messtechnik. Foto: Michael Groß

Stiebritz selbst ist Mitglied der Prüfungskommission der Industrie- und Handelskammer und weiß daher, dass in der Ausbildung schon einiges verlangt werde. In Sachen Berufsnachwuchs wolle man dranbleiben. So wurde auch die Winterferienwoche wieder von einem Schüler genutzt, um bei Jevatec reinzuschnuppern. Außerdem habe man hin und wieder auch Studenten der Ernst-Abbe-Hochschule als Praktikanten. Man sei also offen für jederzeit neuen Zuwachs in der Jevatec-Familie, die aus einer Mischung besteht aus jungen Mitarbeitern und Kollegen, die vor 21 Jahren zum Gründungsteam gehörten.

Zusammenhalt und Motivation sind für die Geschäftsleitung ganz wichtig, um sich weiter auf dem Markt behaupten zu können. Das heißt auch: etwas für das Team anzubieten. Zuschüsse für Kindergartenbetreuung und für Fahrtkosten zur Arbeit gehören dazu.

### Das Unternehmen in Ostthüringen

**Name:** JEVATEC GmbH , abgeleitet aus den jeweiligen Anfangsbuchstaben Jenaer Vakuum-Technik

**Standort:** Schreckenbachweg 8, 07743 Jena

**Geschäftsführer:** Ingo Stiebritz und Peter Storch

**Umsatz:** Im Vorjahr rund zwei Millionen Euro

**Beschäftigte:** derzeit 17 Mitarbeiter

**Auszubildende:** momentan ein Azubi

**Produkte:** Elektronische Geräte vor allem für Vakuumtechnik, zum Beispiel, Messgeräte, Sensoren und Vakuumpumpen, einschließlich Reparatur- und Wartungs--Service

**Internet:** ☞ [www.jevatec.de](http://www.jevatec.de) <<http://www.jevatec.de>>

Die OTZ-Serie im Internet: ☞ [www.otz.de/unternehmen-in-ostthueringen](http://www.otz.de/unternehmen-in-ostthueringen) <<http://www.otz.de/unternehmen-in-ostthueringen>>